

Aus der Gemeindeverwaltung

BÜRGERVERSAMMLUNG 2020

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

ich heiße Sie alle zur Bürgerversammlung 2020 und somit zu meiner ersten Bürgerversammlung als neuer Bürgermeister der Gemeinde Schwindegg herzlich willkommen.

So hätte sich der erste Satz zu Beginn meiner Begrüßung zur Bürgerversammlung 2020 am 19. November aus den Lautsprechern anhören können. Jedoch, wie so vieles, was uns lieb und teuer ist, ist in diesem Jahr alles anders, sei es ein Theater- oder Kinobesuch, eine Vereinsveranstaltung oder ein einfaches Essengehen mit Freunden.

Die Corona Pandemie hat unser aller Leben nach wie vor fest im Griff und in gewisser Weise aus dem gewohnten Gleichgewicht geworfen. Gerade jetzt wird einem wieder vor Augen geführt, wie verletzlich das Leben doch ist, und was einem fehlt, weiß man immer erst dann richtig zu schtzen, wenn es nicht mehr da ist!

Abertrotz der außergewöhnlichen Umstände werden wir unserer Verantwortung, die in der Gemeinde lebenden Bürgerinnen und Bürger über unsere Tätigkeit im Gemeinderat aber auch abgeschlossene sowie anstehende Projekte zu informieren, gerecht.

Die Gemeindeordnung formuliert es als Pflicht für den Ersten Bürgermeister eine Bürgerversammlung durchzuführen, der ich auch in diesen Zeiten selbstverständlich nachkomme. In den vergangenen Jahren bereits durfte ich als Mitglied des Gemeinderates, und nun seit 01. Mai als Erster Bürgermeister feststellen, wie groß das Interesse unserer Mitbürger ist, die Aufgaben und Probleme unserer schönen und attraktiven Gemeinde Schwindegg wahrzunehmen und dass Sie auch bereit sind am Fortbestand und der Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens mitzuarbeiten.

Dafür darf ich Ihnen allen im Namen des Gemeinderates, wie auch persönlich ganz herzlich danken.

Seit Beginn des Jahres stellen wir als Gemeinde natürlich mit Besorgnis fest, dass uns die Auswirkungen der Corona Pandemie wohl über Jahre beschäfti-

gen werden, in Bereichen, welche wir gerade jetzt während der Krise noch gar nicht abzuschätzen vermögen. Gerade die enormen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen werden nicht vor unserer Gemeinde und auch nicht vor jeden einzelnen von uns halt machen.

Das heißt, wir müssen unsere Selbstverwirklichung, die sehr hoch im Kurs steht, wie auch den Egoismus, der in vielen Bereichen auf die Spitze getrieben wurde, abbauen und die Behandlung der enormen vor uns liegenden Herausforderungen nicht immer nur von den Wünschen und vom Nutzen des Einzelnen sehen. Vielmehr müssen wir versuchen, die Dinge aus Sicht des Nachbarn, des Dorfes, der Gemeinde, des Staates, also aus der Sicht der Gemeinschaft zu betrachten.

Denn die Gesellschaft ist nicht irgendjemand, das sind wir, das sind wir alle, das sind alle Bürger unserer Gemeinde, ob jung oder alt, ob reich oder arm. Wir alle zusammen wollen leben, aber jeder so, wie er das für richtig hält.

Vor uns liegt eine Zeit der Ungewissheit, trotz der Zusage, dass Gewerbesteuermindereinnahmen vom Staat abgedeckt werden sollen, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend zu bewerten, wie hoch die Steuerausfälle denn nun ausfallen. Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass das bisherige Wachstum und der damit verbundene Wohlstand weiterhin im gleichen Tempo bergauf gehen - zumindest nicht für eine gewisse Zeitspanne.

Die Gemeinden, der Staat und alle angeschlossenen Institutionen können letztendlich nur das Geld verteilen bzw. für den Bürger aufwenden, dass auch vorher von den Bürgern erwirtschaftet bzw. durch Abgaben zur Verfügung gestellt wurde.

Immer wieder kommt es vor, dass einzelne Mitbürger der Auffassung sind, Geld ist genug da, man bräuchte nur Wünsche äußern und sie werden von der Gemeinde erfüllt. Es wird immer wieder der Eindruck deutlich, allem und jeden gerecht werden zu können, was in der praktischen Umsetzung aber nicht gehen kann, weder in einem Unternehmen noch in einer Kommune.

Prioritäten zu setzen, Projekte anzugehen, welche wir uns auch leisten können und müssen, das hat mit

Aus der Gemeindeverwaltung

BÜRGERVERSAMMLUNG 2020

solidem und nachhaltigem Wirtschaften zu tun. Keine Experimente, keine falschen Versprechungen, denn es bringt nichts, den Bürgern dabei etwas vorzumachen, was dann in der täglichen Umsetzung von verantwortlicher Kommunalpolitik nicht umsetzbar ist.

Gerade in diesen Tagen wird von unterschiedlichsten Strömungen, ob man sie nun als Querdenker, Reichsbürger oder Anhänger von Links- oder Rechtsaußen bezeichnet, oft mit dem Vorwurf konfrontiert, wir lebten in Deutschland inzwischen in einer Diktatur, wir würden zunehmend in unserer Freiheit eingeschränkt oder ihrer gar beraubt. Eine Meinung, die ich nicht teilen kann und der ich, wo auch immer ich mit diesen Ansichten in Berührung komme, entschieden entgegenwirke. Denn Demokratie heißt nicht schrankenlose Freiheit und schrankenlose Durchsetzung von Einzelinteressen, sondern vielmehr auf dem Fundament unserer Grundwerte eine Menschenvielfalt zu einer Einheit verbinden.

In einer Einheit, wie sie zum Beispiel unsere Gemeinde darstellt oder darstellen sollte. Es muss jedem Einzelnen bewusst sein, dass nur gegenseitige Rücksicht und das Zurücknehmen von Eigeninteressen zum Wohle der Gemeinschaft, gegenseitiges Helfen und Eintreten sowie Achtung vor jeder Person, gleich welchen Alters, gleich welcher Abstammung, Nationalität und sozialer Stellung, notwendig ist, um in unserem Gemeinwesen auch zukünftig ein sicheres und erfülltes Leben zu ermöglichen und um unsere Zukunft für uns Menschen gerechter und menschenwürdiger zu gestalten.

Meine lieben Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

auch zur diesjährigen Bürgerinformation hat die Verwaltung wieder einen Kurzbericht zusammengestellt, welcher in konzentrierter und, wie ich meine, in bewährter Form übersichtlich die wichtigsten Zahlen bzw. Daten aus dem Gemeindehaushalt 2019 darstellt.

Die Daten wurden bereits im vergangenen Oktober im Gemeindeblatt veröffentlicht, wobei ich nun auf die wesentlichen Kennzahlen nochmals eingehen möchte.

Wie aus der Zusammenstellung des vergangenen Jahres hervorgeht, hat die Bevölkerungszahl wieder leicht zugenommen. Im nächsten Punkt wird auf die Organe der Gemeinde eingegangen, sowie weitere Daten zur Gemeindeverwaltung sowie eine Auswahl von laufenden und anstehenden Maßnahmen aus unserer Gemeinde dargestellt.

Die nächste Seite befasst sich in seiner Zusammenfassung mit der gemeindlichen Jahresrechnung 2019 und die letzte Seite gibt die wichtigsten Telefonnummern und Adressen der öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde und anderer Träger bekannt.

Meine Ausführungen in diesem Informationsblatt zur Bürgerversammlung spiegeln immer nur einen bestimmten Teil der Arbeit und des Wirkens unserer Tätigkeit dar, daher werde ich mich auf die wichtigsten Themen in unserer Gemeinde beschränken und diese erläutern. Weiterhin bleibt Ihnen aber auch die Möglichkeit während der Bürgersprechstunde oder nach Terminvereinbarung mit mir im Rathaus die einzelnen Probleme zu erörtern und, soweit möglich und nötig, auch gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Mein erster Blick gilt bereits wie erwähnt der finanziellen Situation der Gemeinde. Die Steuereinnahmen waren im abgelaufenen Jahr stabil, die örtlichen Grund- und Gewerbesteuereinnahmen sind in etwa gleichgeblieben. Einen großen Teil unseres Geldes erhalten wir über die noch stabilen Einkommensteuereinnahmen und Schlüsselzahlungen des Freistaates.

Als Grundeigentümer und Mieter, wie als Einkommensteuerzahler tragen Sie damit Ihren Teil zu den gemeindlichen Projekten bei, auch unsere Gewerbebetriebe leisten über die Gewerbesteuer ihren Beitrag zur Finanzierung der kommunalen Infrastruktur und zur Aufrechterhaltung der Lebensqualität.

Ein großer Teil unserer Gewerbesteuereinnahmen fließt auch dieses Jahr wieder in die Gewerbesteuerumlage (228.298 €) und alle Einnahmen im folgenden Jahr in die Kreisumlage (1.930.929 €). Trotzdem freuen wir uns über den wirtschaftlichen Erfolg unserer Betriebe und bedanken uns herzlichst bei unseren Unternehmern, welche auch im gesellschaftlichen

Aus der Gemeindeverwaltung

BÜRGERVERSAMMLUNG 2020

Leben in unserem Ort ihren unverzichtbaren Beitrag leisten. Gerade für die großzügige Unterstützung unserer örtlichen Vereine sind unsere Gewerbetreibenden eine wichtige Säule, welche es an dieser Stelle gilt zu danken und deren Engagement zu würdigen. Aber auch unseren fleißigen Bürgern darf ich an dieser Stelle zu Ihren guten Einkünften gratulieren und ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen.

Zum Thema Kreisumlage möchte ich erwähnen, diese ist nach wie vor hoch. Nach den Landkreisen Weilheim-Schongau (54 %), Miesbach (53 %) sowie Landsberg am Lech (53 %) liegt der Landkreis Mühl-dorf am Inn in diesem Ranking bayernweit auf Platz Vier!

Aus unseren Einnahmen tragen wir 2019 mit ca. 1,9 Millionen Euro zur Finanzierung des Kreishaushaltes bei. Weiter ist anzumerken, dass die Kreisumlage, nachdem sie im Jahr 2018 bei 53,8 % lag und für 2019 erfreulicherweise auf 51,0 % gesenkt wurde, nun auch für 2020 stabil bei 51,0 % liegt. Jedoch wurde uns bereits angekündigt, dass der Kreistag für das Jahr 2021 einer Erhöhung um 0,7 % auf dann 51,7 % zugestimmt hat.

In diesem Zusammenhang möchte ich es nicht versäumen, mich für die gute und wohlwollende Zusammenarbeit mit dem Landkreis und vor allem unserem neuen Landrat Max Heimerl zu bedanken.

Zum Thema Steuerkraft unserer Gemeinde Schwindegg möchte ich noch anfügen, dass wir im landkreisweiten Vergleich von 31 Gemeinden auf einem Mittelfeldplatz rangieren. Hier wird deutlich, dass wir die Attraktivität unserer Gemeinde hinsichtlich der Ansiedlung von neuen Betrieben und Gewerbetreibender besser nutzen müssen. Wir dürfen den Anschluss zu anderen Gemeinden in Punkto Wirtschaftsleistung nicht versäumen. Hier gilt es nun kluge Konzepte zu erarbeiten, wo und in welchem Rahmen eine Entwicklung in unserer Gemeinde stattfinden kann.

Nun aber zu einem Rückblick auf die Dinge, die uns im abgelaufenen Jahr bewegten:

Hochwasserschutz

In den vergangenen beiden Jahren waren wir vor

starken Unwettern und damit verbundenen Schäden verschont, aber diese Tatsache darf uns nicht in falsche Sicherheit wägen und den Eindruck erwecken, dass dies auch so bleibt. Die Vergangenheit hat uns in regelmäßigen Abständen gezeigt, mit welcher Kraft ein solches Ereignis auch uns treffen kann, so zuletzt während des Hagelunwetters im Jahr 2016, welches dabei große Schäden verursacht hat.

Wir sind weiterhin an diesem Thema dran, so hat sich der Gemeinderat im ersten Halbjahr 2020 mit einem Konzept für eine hydraulische Kanalentlastung befasst. Ein Ingenieurbüro hat uns dabei in der jüngsten Vergangenheit mit Analysen und Konzepten zur Verbesserung des Kanalsystems Ansätze geliefert. Auf diesen Erkenntnissen wollen wir nun im neuen Jahr aufbauen, um eine tragfähige Lösung für die Zukunft bieten zu können.

Für die zukünftige Ausweisung von Baugebieten werden Auswirkungen, welche von derartigen Ereignissen wie Starkregen hervorgerufen werden, berücksichtigt, um hier ein Höchstmaß an Vorsorge zu erreichen.

Feuerwehrhaus Walkersaich

Gerade das Thema Feuerwehr ist mir persönlich eine besondere Herzensangelegenheit. Dabei möchte ich hervorheben, dass die Unterstützung von Seiten der Gemeinde bei Ersatz- sowie Neuanschaffungen in der Vergangenheit von einem offenen Miteinander geprägt war und im Rahmen des Möglichen in die Tat umgesetzt werden konnten.

Dies gilt es auch in Zukunft weiterzuführen. Insbesondere bei dem nun vor uns liegenden Großprojekt, wie dem Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Walkersaich, ist die Gemeinde als Gemeinschaft gefragt und in der Verantwortung, das ehrenamtliche Engagement unserer vielen freiwilligen Einsatzkräfte der beiden Feuerwehren wertzuschätzen.

Hierbei liegt inzwischen die Baugenehmigung für das Gerätehaus vor, welches Anfang 2020 vom Gemeinderat einstimmig sein Einvernehmen erteilt wurde. In enger Abstimmung mit der Leitung der Feuerwehr Walkersaich werden wir nun gemeinsam unter den Gesichtspunkten von haushaltsrechtlichen Fragen, Wirtschaftlichkeit aber auch schnellstmögliche

Aus der Gemeindeverwaltung

BÜRGERVERSAMMLUNG 2020

Realisierung der Baumaßnahme einen Umsetzungsplan erarbeiten, so dass wir im Laufe des kommenden Jahres mit den Ausschreibungen und den ersten Bautätigkeiten beginnen können.

ABS 38 – Der zweigleisige Bahnausbau

Bereits seit einiger Zeit befasst sich der Gemeinderat sowie die Verwaltung mit diesem Thema. Nun, wo es immer konkreter auch bei uns in Richtung Umsetzung der Ausbaumaßnahme geht, erreichen uns im Rathaus von vielen Mitbürgern Fragen zu diesem Projekt.

Hierzu möchte ich die Gelegenheit nutzen und auf eine Frage eingehen, welche wir immer wieder zu hören bekommen und welche bereits im Rahmen der Bürgerversammlung 2019 von einem Mitbürger an die Gemeindeverwaltung gestellt wurde.

Eingegangene Anfragen zur Gemeindeversammlung am 12.12.2019:

In Dörfern werden seit Monaten intensive Gespräche bzgl. Lärmschutz und Streckenführung geführt.

Schwindegg wird durch den Ausbau der Strecke ebenso vom Bahn-Lärm betroffen, aber aktuell bewegt sich nichts, oder?

Was unternimmt die Gemeinde aktuell, um zu erreichen, dass künftig bei Fernverkehrszügen mit bis zu 200km/h und Güterzügen bis 120km/h fast im 10 Minuten-Takt, weiter ein einigermaßen ruhiges Leben in Schwindegg möglich ist?

Diese Frage ist heute aktueller denn je und gerade deshalb möchte ich als neuer Bürgermeister der Gemeinde Schwindegg den letzten Satz hinsichtlich der Lebensqualität in Schwindegg nach Fertigstellung der Ausbaumaßnahme als Grundlage für unser weiteres Vorgehen heranziehen.

Seit meinem ersten Tag im Rathaus habe ich in einer Vielzahl von Gesprächen, so beispielsweise mit Politischen Mandatsträgern wie MdB Stephan Mayer, MdL Hans Friedl, MdL Dr. Marcel Huber, Landrat Max Haimerl aber auch mit Vertretern und Mitarbeitern der Deutschen Bahn sowie der DB Netz AG, unseren Standpunkt und unsere Forderungen verdeutlicht.

Zum einen verlangen wir zum Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger einen maximalen Lärmschutz aber auch eine Ersatzlösung für den Bahnübergang „Allersheim“. Der Gemeinderat hat sich im abgelaufenen Jahr bereits mehrfach in seinen Sitzungen mit diesem Thema befasst. So erst jüngst in der Gemeinderatssitzung vom 27.10.2020 und dabei einstimmig seine Forderung untermauert, dass eine ersatzlose Schließung des Bahnübergangs Allersheim als inakzeptabel und nicht hinnehmbar anzusehen ist.

Da von Seiten der DB Netz AG in der derzeit laufenden Planung keine Ersatzlösung zu erwarten ist, werden wir uns nun mit dem Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur in Verbindung setzen, um diese als Auftraggeber der Ausbaumaßnahme aufzufordern, hier in Schwindegg hinsichtlich der weiteren Planung eine Ersatzlösung aufzuzeigen und dass auch die entsprechenden Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden.

Lärmemissionen durch die Autobahn A94

Bereits in der letztjährigen Bürgerversammlung vergangenen Dezember wurde ausführlich darüber diskutiert, dass für viele Gemeindebürger die Lärmemissionen ausgehend von der Bundesautobahn A94 als nicht zumutbar empfunden werden.

So haben wir als Gemeinde Schwindegg in enger Kooperation mit unseren betroffenen Nachbargemeinden in einer Vielzahl von Gesprächen mit den entsprechenden Stellen, Behörden und politischen Mandatsträgern auf die Situation unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger aufmerksam gemacht.

Erst kürzlich war ich gemeinsam mit MdL Dr. Marcel Huber zu einem Ortstermin in Reibersdorf, um zu verdeutlichen, welche unerträgliche Geräuschkulisse bei ungünstigen Windbedingungen vorherrschen. Besonders im Bereich Reibersdorf und Schwindach, wo die Autobahn A94 beinahe höhengleich ohne jeglichen Lärmschutz auf dem Niveau der in unmittelbarer Nähe befindlichen Wohnhäuser verläuft, sind die Lärmemissionen für die Anwohner unerträglich.

Gerade bei diesen Gesprächen bekomme ich immer wieder zu hören, dass die Grundlage für die Emissionswerte, welche hier herangezogen werden, von einem Gesetz aus den 1970er Jahren herrühren. Wir leben nun aber im 21. Jahrhundert und daher sind diese

Aus der Gemeindeverwaltung

BÜRGERVERSAMMLUNG 2020

Werte aus meiner Sicht schlicht und ergreifend nicht mehr zeitgemäß!

Die Lärmmessungen sind bisher noch nicht abgeschlossen und mit einem Ergebnis ist erst im kommenden Frühjahr zu rechnen. Trotzdem werde ich auch weiterhin den Dialog mit den jeweiligen Verantwortlichen sowohl auf politischer Ebene als auch mit Vertretern der ARGE suchen, um den aus meiner Sicht mangelhaften Lärmschutz anzuprangern sowie Verbesserungsmaßnahmen einzufordern.

Feuerwehren in unserer Gemeinde

Anschließend an das Thema Feuerwehrgerätehaus in Walkersaich, möchte ich die Gelegenheit nutzen, Sie darüber zu informieren, dass wir auch zukünftig diesen regen Austausch zwischen Gemeindeverwaltung und den verantwortlichen Vertretern der beiden Freiwilligen Feuerwehren Schwindegg und Walkersaich vertiefen wollen.

Dabei werden wir uns in regelmäßigen Abständen zu Gesprächen treffen, um die zukünftige strategische Aufstellung sowie den damit verbundenen Investitionsrahmen zu erarbeiten. Ziel muss es sein, unter den Gesichtspunkten Wirtschaftlichkeit und Transparenz einen Fahrplan, der auch umsetzbar ist, zu erarbeiten.

Getreu meiner Devise „Besser Miteinander reden, als übereinander“ wollen wir so eine Balance zwischen den unterschiedlichen Blickwinkeln herstellen, um dann gemeinsam die besten Lösungen herauszuarbeiten.

Kläranlage

Seit längerem beschäftigt sich die Gemeindeverwaltung mit der Ertüchtigung und Erweiterung der Kläranlage. Diese soll auch zukünftig von der Gemeinde Schwindegg gemeinsam mit der Partnergemeinde Obertaufkirchen betrieben werden.

Hierzu fanden in den vergangenen Monaten bereits mehrere Gespräche statt, um den bestmöglichen Weg beschreiten zu können. Ein Ingenieurbüro arbeitet derzeit an verschiedenen Lösungsmöglichkeiten. Weiter steht natürlich die enge Abstimmung mit den Fachstellen im Vordergrund, wir rechnen im kommenden Jahr mit einer umsetzbaren Planung.

Geh- und Radwegverbindung über die Isen bei Marketsmühle

Seit geraumer Zeit wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern immer wieder der Wunsch an uns herangetragen, über die Isen bei Marketsmühle eine Geh- und Radwegverbindung zu schaffen.

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es hierzu noch keine neuen Fortschritte.

Die Sachlage zu diesem Vorhaben ist sehr komplex, denn gerade hierbei müssen eine Vielzahl an verschiedensten Belangen und Wünschen unter einen Hut zusammengeführt werden. Angefangen von naturschutzrechtlichen Fragen hin zu den Belangen des Wasserwirtschaftsamtes. Aber auch die daraus resultierenden Konsequenzen und Auswirkungen sowohl für die Eigentümer als auch die Gemeinde Schwindegg müssen im Entscheidungsprozess mit einfließen.

Von Seiten der Gemeindeverwaltung sind wir auch weiterhin bemüht, gemeinsam mit den nötigen Akteuren an einer sinnvollen Lösung zu arbeiten. Wie so oft bedeutet Kompromiss Aufeinanderzugehen und nur so kann es uns gelingen, das Projekt Geh- und Radwegverbindung über die Isen zu einem positiven Ende zu führen.

Hausärztliche Versorgung in unserer Gemeinde

In vielen Gemeinden im ländlichen Raum wird die Aufrechterhaltung der hausärztlichen Versorgung mangels Nachwuchs immer mehr zu einem zentralen Thema, deshalb können wir in Schwindegg auf die hier praktizierenden Ärzte zurecht stolz sein.

Die medizinische Versorgung der Patienten ist dank dem langjährigen Engagement und Einsatz unserer ortsansässigen Ärzte bestens aufgestellt. Mit dem Medizinischen Versorgungszentrum Isental, welches von den Kreiskliniken Mühldorf betrieben wird, ist es gelungen im Zentrum unseres Ortes die Daseinsvorsorge noch breiter aufzustellen.

An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott für ihren unermüdlichen Einsatz an Familie Westenthanner und ihren Mitarbeitern sowie an das gesamte Praxis Team des Medizinischen Versorgungszentrum Isental.

Aus der Gemeindeverwaltung

BÜRGERVERSAMMLUNG 2020

Grundschule Schwindegg

Unsere größte Investition war in den vergangenen Jahren die Grundschule Schwindegg. Nachdem der Altbau renoviert und energetisch modernisiert wurde, folgte in einem nächsten Schritt die Sanierung der Sanitäreinrichtungen, eine strukturierte Datenverkabelung im Gebäude für die Whiteboards und sonstige Computernutzung und eine neue Brandmeldeanlage sowie die Erneuerung der Holzfassade am Neubau 1998 und der Turnhalle.

Weiter wurden im vergangenen Sommer letzte Aufgaben wie Malerarbeiten und Parkettertüchtigung im Schulgebäude durchgeführt. Die Ertüchtigung der Telefonanlage ist bereits abgeschlossen und der so wichtige Glasfaseranschluss unserer Grundschule Schwindegg in vollem Gange. In den kommenden beiden Jahren wollen wir dann die Erneuerung der Möblierung angehen.

Sanierung von Gemeindestraßen nach Fertigstellung der Autobahn A94

Nachdem die Autobahn A94 vor nun über einem Jahr fertiggestellt wurde, müssen endlich die Straßenschäden, welche durch die extremen Belastungen der Bauarbeiten sowie die starke Beanspruchung durch den Baustellenverkehr an unseren Gemeindestraßen verursacht wurden, behoben werden. In unserem Gemeindegebiet besonders betroffen sind hier der Bereich Reibersdorf sowie die Rimbachstraße.

Hierzu fanden bei uns in Schwindegg bereits Gespräche mit Sachverständigen sowie Vertretern der ARGE A94 statt, um schnellstmöglich eine Einigung herbeizuführen und die nötigen Maßnahmen zur Wiederherstellung durchführen zu können. Da dies eine Vielzahl von Gemeinden entlang der Autobahntrasse betrifft, findet hier unter den betroffenen Kommunen eine intensive Abstimmung statt, um unseren Forderungen maximalen Nachdruck zu verleihen.

Wir gehen davon aus, dass die noch nötigen Gutachten im zweiten Quartal 2021 vorliegen, um mit der ARGE A94 eine Einigung zur Sanierung der Gemeindestraßen herbeizuführen.

Gemeinsamer Bauhof mit der Marktgemeinde Buchbach

In den vergangenen beiden Jahren haben sowohl die Marktgemeinde Buchbach als auch die Gemeinde Schwindegg organisatorisch wie wirtschaftlich die Möglichkeit einer Zusammenarbeit der beiden Bauhöfe geprüft. Im weiteren Verlauf dieser Abwägung hat man sich gemeinsam dazu entschieden, das Thema zu konkretisieren.

So wurde von der Bayerischen Akademie für Verwaltungs-Management ein Gesamtkonzept erarbeitet, welches in vielen Arbeitsstunden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Verwaltungen bis ins letzte Detail ausgearbeitet wurde.

Als Ergebnis der Studie wurde die Gründung eines Zweckverband Bauhof- und Servicebetrieb Buchbach-Schwindegg mit seinem Hauptstandort Schwindegg und einer Außenstelle in Buchbach erarbeitet. Als Hauptstandort wurde Schwindegg gewählt, da die bestehende Gebäudestruktur in unserer Heimatgemeinde durch finanziell leistbare Erweiterungsmaßnahmen ausgebaut werden kann.

Die wesentlichen Vorteile einer angedachten Zusammenarbeit bestehen natürlich darin, Synergieeffekte, welche beispielsweise durch die Reduzierung von Kosten bei Neuanschaffungen sowie durch die Steigerung der Auslastung von Maschinen und Geräten führen und dadurch natürlich eine effizientere Nutzung bedeuten. Aber auch ein größerer Mitarbeiterstamm würde entstehen, welcher die fachliche Kompetenz steigert und auch das Vertretungswesen im Urlaubs- wie Krankheitsfall erleichtert.

In Summe der Abwägung hat der Gemeinderat Schwindegg dem Vorhaben der Zusammenführung der beiden Bauhöfe in seiner Sitzung am 28.07.20 einstimmig sein Einverständnis erteilt. Hierbei wurden nochmals die Chancen der interkommunalen Zusammenarbeit der beiden Partnergemeinden in den Mittelpunkt gestellt. Gerade im 21. Jahrhundert ist es nicht mehr zeitgemäß, nur bis zur Gemeindegrenze zu denken.

Zu meinem großen Bedauern hat sich der Gemeinderat Buchbach gegen eine Zusammenarbeit der beiden Bauhöfe entschieden.

Aus der Gemeindeverwaltung

BÜRGERVERSAMMLUNG 2020

Öffentlicher Personennahverkehr

Wie man bereits in den vergangenen Monaten den regionalen Medien entnehmen konnte, wird auf Landkreisebene das Thema ÖPNV neu gedacht. Es ist notwendig, diesen fortschreitend den Bedürfnissen unserer Bürgerinnen und Bürger anzupassen.

Aufgrund der guten Lage und unserer ausgezeichneten Verkehrsanbindung sowie als Bahnstandsstandort ist Schwindegg, was das Angebot an Mobilität angeht, bestens aufgestellt. Dennoch gilt es auch bei uns, neue Konzepte zu entwickeln und anzupacken.

So habe ich in den vergangenen Monaten mit meinen Bürgermeisterkollegen bereits einige Gespräche geführt, um auch bei uns das Thema „Mitfahrbankerl“ als eine Möglichkeit in Betracht zu ziehen, uns mit unseren Nachbarorten zu vernetzen. Wir werden die Gespräche über das weitere Voranbringen im Frühjahr fortführen und vertiefen.

Einige Schritte weiter sind wir bereits mit unserem E-Carsharing Angebot MüMo. Schwindegg ist hier eine von sieben Projektgemeinden im Landkreis Mühldorf am Inn, welche sich zusammengefunden haben, ein ergänzendes Mobilitätsangebot zu schaffen. Besonders freut mich dabei, dass viele unserer Mitbürger das Angebot bereits nutzen und hinsichtlich der Auslastung des Fahrzeugs unsere Erwartungen bereits übertroffen hat.

Geh- und Radweg Schwindegg – Buchbach

Wie am Donnerstag den 03.09.2020 im Mühldorfer Anzeiger zu lesen war, bremst auf Seiten unserer Nachbargemeinde der Grunderwerb den Bau des Radwegs von Schwindegg nach Buchbach.

Auf Seiten von Schwindegg ist diese Frage zumindest bis zur Verbindungsstraße nach Buchbach, Höhe Gemeindegrenze bei Spanbruck geklärt. Jedoch gibt es hier noch Klärungsbedarf zwischen der Unteren Naturschutzbehörde und dem Staatlichen Bauamt Rosenheim. Konkret geht es um einen etwa 200 m langen Streckenabschnitt, wo der Radweg an der Isen entlang bei Loinbruck durch ein FFH Gebiet verläuft. Der Baumbestand direkt am Ufer (Auwald / Silberwald) steht hierbei im Fokus.

Das Staatliche Bauamt Rosenheim wird hierzu eine

FFH-Verträglichkeitsprüfung durchführen und erst dann, wenn das Ergebnis vorliegt und dieses ergibt, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH Gebiets zu erwarten sind, wird in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde entschieden, in welchem Umfang der Radweg an dieser Stelle realisiert werden kann.

In einer Vielzahl von Gesprächen, Telefonaten und schriftlichen Kontaktaufnahmen haben wir versucht, die Unstimmigkeiten auszuräumen und zu beseitigen. Auch wenn es mehr als wünschenswert wäre, wenn wir dieses Projekt schneller realisieren könnten, müssen wir uns dennoch an die Regeln und Vorgaben halten.

Der Schutz unserer Natur ist unser aller Bestreben, aber die hier handelnden Stellen sollten sich auch bewusst machen, dass gerade diese Strecke für Radfahrer ein erhöhtes Unfallrisiko darstellt.

Sanierung des Bahnhofs

Unser Bahnhofsgebäude ist eines der ältesten Gebäude in Schwindegg. Es ist das Eingangstor für viele Menschen in unserer Gemeinde.

Im Rahmen des zweigleisigen Bahnausbaus werden sich jedoch Änderungen in der Nutzung des alten Bahnhofsgebäudes ergeben. In diesem Zusammenhang wurden bereits in der Vergangenheit Möglichkeiten eruiert, um über verschiedenste Fördermaßnahmen Unterstützung zu erhalten. Der Freistaat Bayern, der Bund und die Europäische Union stellen so in unterschiedlichster Form für Städtebauprogramme Finanzhilfen für die Erneuerung bereit.

Diesen Weg werden wir auch weiterhin beschreiten, um unseren Bahnhof in Schwindegg mit seiner nun bald 150-jährigen Geschichte in den vor uns liegenden Jahren zu renovieren. In diesem Zusammenhang werden wir Gestaltungskonzepte erarbeiten, welche dem geschichtlichen Hintergrund des Bahnhofs gerecht werden. Dabei steht eines klar im Vordergrund, Schützenswertes aus vergangenen Tagen zu bewahren und für nachkommende Generationen zu erhalten.

Bürgerpark

Bereits seit einiger Zeit hegt sich der Wunsch nach einem Bürgerpark in unserer Gemeinde. Zentral

Aus der Gemeindeverwaltung

BÜRGERVERSAMMLUNG 2020

gelegen, zwischen Wasserschloss und Altenheim befindet sich hier eine Freifläche, welche bereits mit Wegen, die zum Spaziergehen einladen, erschlossen ist.

Auch die Schülerinnen und Schüler unserer Grundschule nutzen diese Freiflächen, um hier Jahr für Jahr einen Klassenbaum zu pflanzen. Aus privater Initiative entwickelte sich daraus ein Konzept, welches so angelegt ist, dass man es in mehreren einzelnen Maßnahmen umsetzen kann. Die Planung habe ich Anfang November im Rahmen eines Ortstermins mit der zuständigen Mitarbeiterin der Städtebauförderung besprochen und Möglichkeiten zur Umsetzung diskutiert.

Wir werden versuchen, den Bereich der Freiflächen sowie des inzwischen stattlichen Baumbestands Schritt für Schritt anzupacken und in die Tat umzusetzen.

Wohnbauland

Nach längerer Wartezeit können nun die drei Wohnbaugrundstücke an der Zugspitzstraße möglichen Interessenten angeboten werden.

Die Vergabe erfolgt über ein Punktesystem, aus welcher sich die Reihenfolge der Bauwerber ermittelt. Da die drei Parzellen die Nachfrage an Bauland in Schwindegg nicht abdecken können, hat sich der Gemeinderat nach langer und intensiver Diskussion auf dieses Vergabemodell geeinigt. Wie in anderen Gemeinden bereits erfolgreich praktiziert, wollen wir somit eine faire, diskriminierungsfreie und transparente Vergabe gewährleisten.

Wie ich in diesem Zusammenhang bereits in einer Vielzahl von Veranstaltungen hinreichend erläutert habe, ist gerade dieses für unsere Gemeinde Schwindegg so wichtige Thema auf meiner Agenda ganz oben. In persönlichen Gesprächen mit Grundstückseigentümern, welche auf Basis unseres Flächennutzungsplans für Wohnbauflächen in Frage kommen, habe ich in den vergangenen Monaten sehr viele Gespräche geführt, um den Mangel an Baugrundstücken entgegen zu wirken.

Wir sind auf einem sehr guten Weg, um in absehbarer Zukunft wieder Bauland in Schwindegg ausweisen zu

können. Dennoch muss ich Sie an dieser Stelle noch um etwas Geduld bitten. Wir arbeiten mit Hochdruck daran und werden in den kommenden Wochen dazu nähere Informationen bekannt geben.

Zum Abschluss meiner Ausführungen darf ich mich recht herzlich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung sowie des Bauhofs für die hervorragende Unterstützung und Zusammenarbeit bedanken. Dank der hohen fachlichen Kompetenz aber auch dem menschlichen Miteinander ist es mir in kürzester Zeit gelungen, mich in dieses wunderbare Team einzufinden.

Ein weiterer Dank geht an meine beiden Stellvertreter Martin Thalmeier sowie Martin Sax sowie allen Mitgliedern des Gemeinderats für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Nur so wird es uns möglich sein, die Herausforderungen aber auch die Themen, welche vor uns liegen, anzupacken und im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger umzusetzen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ein schwieriges Jahr 2020 liegt hinter uns. Mit vielen schönen Momenten aber auch manch nicht so schönen, mit erfolgreichen Augenblicken und weniger erfolgreichen.

Aber ich persönlich bin mir sicher, dass 2021 ein gutes Jahr wird, und freue mich sehr darauf. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir im vor uns liegenden Jahr vieles von dem, was wir im abgelaufenen Jahr 2020 so schmerzlich vermissen, wieder erleben werden.

Daher wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben ein glückliches und vor allem gesundes neues Jahr 2021.

Roland Kamhuber
Erster Bürgermeister